

## **Grundsätze Kirchlichen Handelns im Pfarrverband Kraiburg**

### **„Ich werde dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (Gen 12,2)**

Schon ziemlich am Anfang von Gottes Weg mit den Menschen steht seine Zusage und Aufgabe an Abraham: „Ich werde dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (Gen 12,2) Dieses Wort gilt auch für uns heute noch über Jahrtausende später. „Wenn ich jemanden segne, dann will ich, dass es ihm gut geht.“ So hat es einmal jemand formuliert. Und genau darum geht es. Gott will, dass es den Menschen gut geht. Gott setzt ein großes Pluszeichen über unser Leben. Er sagt ja zu jedem einzelnen von uns. Er ist die Kraft, die uns hilft unser Leben zu gestalten, er zeigt uns wie unser Miteinander gelingen kann. Er wirkt positiv in unser Leben und, auch wir können positiv in unsere Umwelt wirken. Er will den Menschen und gerade denen, die als Kirche seine Gegenwart lebendig halten wollen, immer wieder neu Gutes tun und für sie da sein. Zugleich aber ist das kein Selbstzweck. Kirche ist nicht für sich selber da, sondern um auf die Menschen zuzugehen, ihnen Gottes Nähe zu zeigen und quasi als Partner Gottes mitzuhelfen, dass es den Menschen gut geht.

„Ich werde dich segnen und du sollst ein Segen sein“. Dieses Leitwort hat seinen Ursprung in einer Klausurtagung aus jeweils 4 Vertretern aus den 5 Pfarreien und dem Seelsorgsteam im Jahre 2015 in Kloster Rot, wo Bibelstellen gesammelt wurden, die uns wichtig sind und Teil einer Pfarrverbandsbibel sein sollten. In der Arbeitsgruppe „Pastoral gestalten“ wurden diese gewichtet und in die Pfarrgemeinderäte hineingetragen. Alle befürworteten dieses Leitwort.

So haben sich die fünf Pfarreien des Pfarrverbands Kraiburg unter diesem Leitwort auf den Weg gemacht haben, um zu überlegen, wie sie die Zukunft gestalten wollen. Wir Christen erfahren uns als von Gott gesegnet und wir erleben, dass auch wir im Alltag für andere zum Segen werden können. Alle Getaufte und Gefirmten wirken gemäß ihrer Berufung und Sendung mit. So stellt sich die Frage, wie und wo wir in unser Umfeld hineinwirken wollen, wo wir Schwerpunkte setzen, wen wir erreichen wollen.

### **1. Ein Blick auf das Hier und Jetzt**

Die Seelsorge orientiert sich am konkreten Sozial- und Pastoralraum und damit an den Notwendigkeiten und den Situationen der Menschen vor Ort.

Die im Anschluss an die Klausurtagung gegründete Arbeitsgruppe „Pastoral gestalten“, die sich aus den damaligen Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte, dem Seelsorgeteam und vier weiteren Interessierten zusammensetzte, beschäftigte sich damit, welche Menschen in unserem Pfarrverband leben. Dabei setzte sie sich mit der Sozialraumstudie und der Milieustu-

die auseinander. Menschen kamen in den Blick, von denen es am Anfang hieß: Solche gibt es doch nicht bei uns. Da stimmt die Statistik nicht. So ist im Pfarrverband die Gruppe der He-donisten überdurchschnittlich hoch. Dabei handelt es sich um Menschen, die letztlich für Kirche nicht erreichbar sind.

Um die Meinung der Menschen konkreter zu erfragen, entschied sich die Arbeitsgruppe für die Durchführung einer Fragebogenaktion. Durch die Werbung für die Aktion in den Verbän-den, sollte zur Diskussion angeregt werden. 10 % aller Angesprochenen beteiligten sich an dieser Aktion, auch Ausgetretene, die bis Ostern 2019 abgeschlossen wurde.

Die Niederschrift des pastoralen Konzeptes wurde schließlich im Pfarrverbandsrat diskutiert und durch dieses Gremium bestätigt und im Advent 2019 veröffentlicht.

### **1.1. Zusammensetzung des Pfarrverbandes**

Der Pfarrverband Kraiburg ist einer der ältesten Pfarrverbände unseres Erzbistums. Er hat sich in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts unter Leitung von Pfarrer Josef Hamberger konstituiert. Er besteht in seiner jetzigen Zusammensetzung seit 1978. Vier Pfarreien gehö-ren ihm an: Pfarrei St. Bartholomäus, Kraiburg (2118 Katholiken), Pfarrei St. Jakobus d. Älte-re, Taufkirchen-Lafering (1113), Pfarrei St. Andreas, Grünthal (530), Pfarrei St. Johann Bap-tist, Ensdorf (334) und die Kuratie St. Michael, Frauendorf (284), die jedoch praktisch wie eine Pfarrei behandelt wird. Im Pfarrverband befinden sich 16 Kirchen, jedoch nicht alle im Besitz der Kirchenstiftungen.

Der Katholikenanteil liegt in allen Pfarreien des Pfarrverbandes weit über dem Durch-schnittswert des Erzbistums, in den kleineren Pfarreien zwischen 80 und 95%. Den gerings-ten Anteil weist Kraiburg mit 69% auf. Die Katholikenzahlen sind seit dem Jahr 2000 insge-samt in allen Pfarreien des Pfarrverbandes rückläufig.

Seit 1.1.2015 besteht ein gemeinsamer Haushaltsverbund und seit 1.1.2019 ist ein Verwal-tungsleiter angestellt.

Der Pfarrverband ist geprägt von einer großen Differenz zwischen „Stadt“ (Kraiburg) und Land (restliche Pfarreien). Das sieht man deutlich am kirchlichen Leben wie am Gottes-dienstbesuch (Kraiburg rund 5-7%, restliche Pfarreien zwischen 12 und 28%).

Dies erklärt sich auch aus einem relativ großen Neubaugebiet in Kraiburg der 90er Jahre, das vor allem Menschen ohne Ortsbindung nach Kraiburg geführt hat, die sich auch weiterhin schwer in das Ortsleben (nicht nur in die Pfarrei) integrieren lassen.

In allen Pfarreien ist die Zahl der Familien mit Kindern überdurchschnittlich hoch, aber auch in der älteren Generation überwiegen Mehrpersonenhaushalte.

## **1.2. Zusammensetzung der kommunalen Gemeindeverwaltung.**

Die Pfarreien Kraiburg, Ensdorf, Frauendorf gehören der Marktgemeinde Kraiburg a. Inn an. Die Kinder besuchen somit denselben Kindergarten und die Grundschule. Die Gemeinde Taufkirchen ist Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Kraiburg, hat einen eigenen Kindergarten und eine Grundschule. Die Pfarrei Grünthal verteilt sich dagegen auf fünf politische Gemeinden.

Insgesamt ist das Gebiet überwiegend ländlich strukturiert. Kraiburg bildet dabei eine Ausnahme. Die denkmalgeschützten Häuser am Marktplatz wurden in den letzten Jahren restauriert. Das Bischof-Bernhard-Haus, das sich im Besitz der Kirchenstiftung Kraiburg befindet, wurde aufwendig renoviert. Dies wurde ermöglicht durch die Zusammenarbeit von Gemeinde und Pfarrei. Der Gemeinde steht somit ein großer Saal für Feiern und Versammlungen zur Verfügung. Die weiteren Räumlichkeiten werden von der Pfarrei genutzt.

Durch Versammlungsorte unterscheiden sich die Gemeinden. In den einen gibt es noch ein intaktes Wirtshaus und ein Lebensmittelgeschäft, andererseits ist dies nicht mehr der Fall.

## **1.3. Verbindende Elemente im Pfarrverband**

Der Pfarrverband wächst immer mehr zusammen, der gemeinsame Pfarrverbandsrat trifft sich viermal jährlich und berät sich über Gottesdienstzeiten und weitere Belange, die den ganzen Pfarrverband betreffen. Gemeinsame Klausurtagungen fördern das Kennenlernen, einen spirituellen Austausch und das Verständnis füreinander.

Die Pfarrverbandsgottesdienste an den zweiten Feiertagen der Hochfeste in Kraiburg und an Neujahr rotierend in den Pfarreien des Pfarrverbandes, die Sternwallfahrt in der Fialkirche Pietenberg (für alle Pfarreien zentral gelegen), die jährliche Pfarrverbandswallfahrt nach Altötting, der Pfarrverbandsausflug, derzeit im 2-Jahresrhythmus und die Pfarrverbandspilgerfahrt alle zwei Jahre werden aus allen Pfarreien gut angenommen und fördern das Zusammenwachsen. Die Bereitschaft, liturgische und spirituelle Angebote auch außerhalb der eigenen Pfarrei wahrzunehmen, hält sich jedoch in Grenzen.

Mit der Neugestaltung der Gottesdienstordnung Anfang 2019, bei dem die Gottesdienste nicht mehr nach Pfarreien, sondern nach Kalendertagen geordnet aufgeführt werden, weitet sich der Blick auf das Geschehen und die Angebote in den Nachbargemeinden. Die Identifikation mit der eigenen Pfarrei bleibt erstrangiges Kriterium und somit auch die sonntägliche Eucharistiefeier als gemeinsame Versammlung.

### **1.3.1. Verbindung zwischen Pfarreien**

Die beiden kleinsten Pfarreien, Ensdorf und Frauendorf, die bis zur Gebietsreform der gemeinsamen politischen Gemeinde Guttenburg angehörten und deshalb auch noch einige gemeinsame Vereine besitzen, schließen sich bei vielen Gelegenheiten zusammen. Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht werden rotierend nur in einer Pfarrei gefeiert mit Segnung beider Osterkerzen. Ebenso feiern der Katholische Frauenbund Frauendorf und der Frauenkreis Ensdorf jährlich wechselnd eine Elisabethfeier mit anschließendem Kaffeetrinken, die Betstunden zur Ewigen Anbetung werden auch gemeinsam, aber im örtlichen Wechsel jährlich gestaltet. Auch Erstkommunion feiern in der Regel die beiden Pfarreien miteinander im jährlichen Wechsel des Ortes. Seit August 2019 finden die sonntäglichen Eucharistiefiern im Wechsel zwischen beiden Pfarrkirchen statt.

### **1.3.2. Verbindung Vereine und Kirche**

Ein reges Vereinsleben und verschiedene Feste, Pfarrfeste, Weinfeste, Fastensuppenessen, das Frühstück nach den Rorateämtern stärken das Miteinander vor Ort.

In den Kommunalgemeinden gibt es ein dichtes Netz von Vereinen mit unterschiedlich ausgeprägter Jugendarbeit.

Vor allem die Sportvereine Kraiburg, Taufkirchen und Grünthal sind sehr stark vertreten und stärken die örtliche Gemeinschaft, ebenso die Freiwilligen Feuerwehren, Schützenvereine und unzählige andere. Als kirchliche Vereine sind vertreten: Katholischer Frauenbund Kraiburg und Frauendorf, Frauenkreis Ensdorf, Mütterverein Grünthal, Marianische Männerkongregation in Taufkirchen, Grünthal und Kraiburg, Katholischer Burschenverein Grünthal, Katholische Landjugend in Guttenburg und Grünthal und die 2018 aus der Landjugend hervorgegangene Pfarrjugend Taufkirchen.

Durch die jährlichen Terminabsprachen der Vereine, bei der auch die Pfarreien vertreten sind, sowie Segnungen (Fahnenweihe, Fahrzeugsegnung), Vereinsjahren, Teilnahme der Vereine mit Fahnenabordnung an Erntedankprozession, Palmprozession und Fronleichnam wird die selbstverständliche Verbundenheit der Pfarrei vor Ort und den Vereinen deutlich. Dieses „Aufeinander schauen“ zeigt sich auch in der Fragebogenaktion. Brauchtum und Liturgie (Fahrzeugsegnung, Kräuterbuschenbinden, Palmbuschenbinden) gehen ineinander.

Viele im Pfarrverband Engagierte sind auch in den Vereinen aktiv und bringen sich dort auf vielfältige Weise ein.

Die Vereine ermöglichen auch die Werbung für die Fragebogenaktion.

### **1.3.3. Verbindung Schule und Kirche**

Die Taufkirchner Kinder besuchen gemeinsam mit den Kindern aus Oberneukirchen eine Grundschule. Die ersten beiden Klassen werden in Oberneukirchen unterrichtet, Klasse drei und vier in Taufkirchen. Hierin zeigt sich auch eine Verknüpfung der beiden Gemeinden und Pfarrverbände. Die beiden Pfarrverbände feiern auch bei der jährlichen Altöttingwallfahrt den Gottesdienst gemeinsam.

Über die Seelsorger besteht guter Kontakt zu den beiden Schulen. Gemeinsam mit den Religionslehrern gestalten sie Schulgottesdienste zu Beginn des Schuljahres, zu Weihnachten, Ostern, zum Schuljahresende und in Kraiburg, auch an Pfingsten. Weiterführende Schulen sind in Gars, Waldkraiburg und Mühldorf. Einmal pro Jahr findet ein Austauschtreffen mit dem Pfarrer, den Schulleitern und den Religionslehrkräften statt.

Die Kinder der Pfarrei Grünthal besuchen bis zu vier verschiedene Schulen – je nachdem, zu welcher politischen Gemeinde sie gehören. Das erschwert den Kontakt zu den Schulen bedeutend.

### **1.3.4. Verbindung Kindergarten und Kirche**

Die Kinder der drei zur Marktgemeinde Kraiburg gehörenden Pfarreien besuchen die katholische Kindertageseinrichtung „Familienbrücke St. Severin“ in Kraiburg oder die private Elterninitiative „Römerzwergerl“. In Taufkirchen gibt es einen Kindergarten, dessen Träger die Gemeinde ist.

Die neue große Kindertagesstätte Familienbrücke St. Severin wurde 2012 eingeweiht und beherbergt vier Kindergarten- und zwei Kinderkrippengruppen. Seit 1.1.2018 ist sie Teil eines Kindergartenverwaltungsverbundes mit Waldkraiburg und Aschau mit Sitz in Waldkraiburg. Für kindgerechte Gottesdienste besucht der Pfarrer die Einrichtung regelmäßig und hält so Kontakt zu Kindern und Erzieherinnen.

## **2. Ein Blick auf die Grundvollzüge der Kirche**

Die Kirche kennt drei Grundvollzüge oder Grunddienste, in denen sie sich im Auftrag Jesu versteht und in der einzelnen Pfarrei als Orts- und Weltkirche handelt. Anders ausgedrückt: Die Aufgabe der Kirche und der Christen ist es, von der Frohbotschaft Zeugnis zu geben und den Menschen zu zeigen, dass Gott auf ihrer Seite steht. (Martyria oder Verkündigung), die Gegenwart Jesu zu feiern und die Menschen im Alltag und an den „Knotenpunkten des Lebens“ zu stärken, ihnen also den Segen Gottes in gottesdienstlichen Feiern mitzugeben (Liturgia) und schließlich die konkrete Nächstenliebe spürbar und erfahrbar zu machen durch uns Christen, indem wir als Glaubende segensreich in unsere Umwelt wirken (Diakonia).

## **2.1. Diakonia – konkrete Nächstenliebe soll spürbar und erfahrbar werden**

„Die Verbundenheit mit Christus, der Glaube, führt auch die Kirche auf einen Weg, auf dem sie auf alle Menschen zugehen und für alles Menschliche öffnen muss: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (GS 1). Dies geschieht in unserem Pfarrverband auf vielfältige Weise:

### **2.1.1. Caritas**

Die halbjährliche Caritassammlung wird in vier Pfarreien von Sammler/innen durchgeführt, die das Anliegen und die Möglichkeiten der Caritas in der Bevölkerung lebendig halten. Weil es immer weniger Sammler sind, wird in Kraiburg immer mehr dazu übergegangen, Überweisungsträger mit Bitten um Spenden für die Caritas zu verteilen.

### **2.1.2. Seniorenarbeit**

Tendenziell wächst der Anteil der Senioren/innen in den Gemeinden / Pfarreien. In Grünthal und in Taufkirchen kommen die Senioren in monatlichen Treffs zusammen, organisiert als eigene Vereine, zu denen die Seelsorger Kontakt halten und immer wieder vorbeikommen oder auch thematisch gestalten. In Kraiburg organisiert der Pfarrgemeinderat diese Treffen. In den Pfarreien Taufkirchen, Ensdorf und Frauendorf werden die über 75 - Jährigen einmal jährlich zum Altenachmittag eingeladen, organisiert von den jeweiligen Pfarrgemeinderäten.

### **2.1.3. Besuchsdienste**

In jeder Pfarrei gibt es Ehrenamtliche, die alte oder kranke Menschen zu Hause, im Krankenhaus oder im Altenheim besuchen. Zu den Geburtstagen (75,85,90,91,92,93...) kommen Mitglieder des Pfarrgemeinderats oder die Seelsorger und bringen ein Geschenk und eine Karte mit Unterschrift des Pfarrers und des jeweiligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden mit. Die 80jährigen besucht nach Möglichkeit der Pfarrer selbst.

#### **2.1.4. Krankenkommunion**

In der Regel am ersten Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) wird Kranken oder Alten, denen der Kirchgang zu anstrengend ist und die es wünschen, die Heilige Kommunion durch den Pfarrer und pastorale Mitarbeiter gebracht.

#### **2.1.5. Altenheim**

Das Altenheim in Kraiburg wird seelsorglich betreut von Ruhestandspfarrer Werner Giglberger. Regelmäßig finden dort Gottesdienste statt und wird die Krankenkommunion gebracht. Um die Bewohner in die Pfarrei zu integrieren, sind sie wöchentlich zur Werktagsmesse in die Aukirche (in Sichtweite zum Altenheim) eingeladen. Zur Vorfeier am Palmsonntag und zum Anfang der Fronleichnamsprozession und jeglicher Festzüge versammelt sich in Kraiburg die Pfarrei vor dem Altenheim, und die Bewohner des Altenheim feiern soweit möglich mit. Sie werden vom Personal nach draußen gebracht.

#### **2.1.6. Konkrete Hilfe**

Viele soziale und caritative Projekte und auch einzelne Familien werden durch Spendenaktionen oder durch Erlöse aus Kuchenverkauf, Fastensuppenessen usw. unterstützt.

## **2.2. Martyria – von der Frohbotschaft Zeugnis geben**

### **2.2.1. Gottesdienstgestaltung**

Aus der Auswertung der Fragebögen und der Milieustudie zeigt sich, dass eine gute Predigt und die musikalische Gestaltung im zeitlichen Rahmen für die Gottesdienstbesucher wichtige Elemente darstellen. Deshalb wird große Sorgfalt in die Vorbereitung der Gottesdienste und Feier der Sakramente gelegt.

### **2.2.2. Musikalische Gestaltung**

In jeder Pfarrei gibt es sowohl einen Kirchenchor als auch einen Rhythmuschor (Ensdorf und Frauendorf bilden den gemeinsamen Innleitenchor), desweiteren in Kraiburg die Liedertafel, eine große Blaskapelle und mehrere kleinere Gruppen, die eine reiche Vielfalt an musikalischer Gestaltung einbringen. Die Musik ist für viele ein wichtiges Bindeglied zur Pfarrei.

### **2.2.3. Familien- und Kindergottesdienste**

Regelmäßig (fast monatlich) bereiten Familiengottesdienstteams gemeinsam mit einem Seelsorger in den Pfarreien Familiengottesdienste vor. Es finden auch z.B. an Palmsonntag Kindergottesdienste parallel zum Gemeindegottesdienst statt. Die musikalische Unterstützung übernimmt jeweils der Rhythmuschor der jeweiligen Pfarrei.

Kindermaiandachten, Kinderkreuzwege, Krippenfeiern, Sankt Martin und der in Kraiburg gefeierte, zentrale Kindergottesdienst zum Aschermittwoch bringen den Kindern den Glauben in seiner Vielfalt nahe und beziehen die Kinder aktiv mit ein.

### **2.2.4. Jugendarbeit**

#### **2.2.4.1 Landjugend**

Die Katholische Landjugenden Grünthal und Guttenburg organisieren sich als Gruppen des BDKJ weitgehend selbstständig. Eine pfarrliche Jugend hat sich in Taufkirchen neu gegründet. Die Jugendlichen treffen sich regelmäßig und bringen sich vielfältig ins Pfarrleben mit ein durch Basteln von Osterkerzen, Teilnahme an Fronleichnamsprozession, Aktion „Warten aufs Christkind“...

#### **2.2.4.2. Ministrantenarbeit**

Einen großen Anteil der Jugendarbeit nimmt die Ministrantenarbeit ein. Die Zahl der Ministranten konnte in den letzten Jahren fast verdoppelt werden (2/3 mehr seit 2014). Ministranten treffen sich nicht nur zum Gottesdienst und zum Proben, sondern auch zu gemeinsamen Aktivitäten und Gruppenstunden in den Pfarreien. Jährlich findet für den Pfarrverband eine zentrale Werbeveranstaltung mit gemeinsamen Spielen statt, ebenso eine Filmnacht, ein Ministrantenausflug und eine Zeltübernachtung. Diese Veranstaltungen werden mit den Oberministranten der Pfarreien und dem Pfarrer vorbereitet. Für die älteren Ministranten wird alle zwei Jahre eine mehrtätige Ministrantenfahrt angeboten.

Mit großem Einsatz gehen die Ministranten von Haus zu Haus und sammeln als Sternsinger für Kinder in Not.



## **2.3. Liturgia – das Gedächtnis Jesu feiern und die Menschen an Knotenpunkten des Lebens stärken**

### **2.3.1. Spendungen der Initiationssakramente**

#### **2.3.1.1. Taufe**

Für die Spendung der Taufe werden feste Termine für die Pfarreien Kraiburg und Taufkirchen vorgegeben. In Grünthal, Ensdorf und Frauendorf werden sie situativ vereinbart. Dadurch finden auch Taufen mit mehreren Täuflingen statt (maximal drei). Bisher hat dies nur in einem Ausnahmefall zu Problemen geführt. Die Rückmeldung nach der Feier ist weitgehend positiv. Die Vorbereitung der Eltern und Paten erfolgt in größerer Runde durch die Pastoralreferentin, was auch einen Austausch der Paare untereinander ermöglicht. In einem Treffen der Taufspender zeitnah zur Taufe mit den Eltern werden noch offene Fragen abgeklärt und der Kontakt gepflegt.

#### **2.3.1.2. Erstkommunion**

Die Erstkommunion findet im Pfarrverband jedes Jahr im Rahmen eines feierlichen Sonntagsgottesdienstes in jeder Pfarrei statt (Frauendorf und Ensdorf feiern im Normalfall gemeinsam). Neben der Vorbereitung in der Schule und den Gruppenstunden durch geschulte Gruppenleiter ist auch die regelmäßige Mitfeier an den sonntäglichen Gottesdiensten und den besonderen Festen des Kirchenjahres gewünscht. Auch die Eltern werden durch regelmäßige Elternabende auf die Erstkommunion vorbereitet. In den letzten Jahren ist bei Pfarrvikar Hilger ein besonderer Schwerpunkt auf die Einzelbegleitung gelegt worden – so wurden alle Familien, sofern gewünscht auch zu Hause besucht. Die Vorbereitung auf die Erstkommunion legt großen Wert auf positive Motivation um die Eigenständigkeit zu fördern.

#### **2.3.1.3. Firmung**

Die Firmvorbereitung erfolgt auf Pfarrverbandsebene, die Firmung wird – alle zwei Jahre – für alle Pfarreien zentral in Kraiburg gespendet. Jedoch bleiben weiterhin ein wesentlicher Bestandteil die Gruppenstunden in den einzelnen Pfarreien, da dies den Zusammenhalt und die Identifikation mit der eigenen Pfarrei, vor allem in den kleineren Pfarreien stärkt und auch von den Firmlingen selbst positiv bewertet werden. Die Firmprojekte ermöglichen den Firmlingen mehr über die Pfarreien zu erfahren und Kontakte zu Ehrenamtlichen aufzunehmen. Firmlinge sollen verschiedene Gottesdienstformen miterleben. Dazu gehören ein Eröffnungsgottesdienst als Gruppengottesdienst ohne Eucharistiefeier, eine Eucharistiefeier mit Eltern und ein Morgenlob.

Im Projektchor Firmung finden sich Mitglieder aus den verschiedenen Chören des Pfarrverbandes und auch Leute, die in keinem Chor singen, zusammen.

### **2.3.2. Sonntäglicher Gottesdienst**

„Sine dominico non possumus. Ohne Sonntag können wir nicht sein.“ So haben die frühchristlichen Märtyrer von Abitene ihre Überzeugung ausgedrückt, dass der Sonntag als Tag des Herrn zentrale Bedeutung für ihren Glauben hat. Hier erfahren die Gläubigen in einzigartiger Weise den Segen Gottes und werden bestärkt, diesen Segen mit in den Alltag zu nehmen und weiterzugeben. Insbesondere die Feier der Eucharistie als „der Quelle und dem Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens und Handelns“ (LG 11) wird in unseren Pfarreien gefördert und mit Sorgfalt vorbereitet. „In ihr sollte das Wirken und Zeugnis geben je neu gestärkt und ausgerichtet werden“ (Leitlinien für das pastorale Handeln in der Erzdiözese München und Freising). Wo dies nicht (mehr) möglich ist, werden (auch) durch Ehrenamtliche und Pastorale Mitarbeiter geleitete Wort-Gottes-Feiern als Versammlung der Ortsgemeinde angeboten.

### **2.3.3. Begleitung im Trauerfall**

Auch für die Beerdigungen werden Zeit und Sorgfalt verwendet. Das Requiem und auch der Sterberosenkranz sind vor allem in den Landpfarreien noch wesentlicher Bestandteil der Bestattungskultur. Da für immer mehr Christen vor allem in Kraiburg das Rosenkranzgebet nicht mehr eine adäquate Gebetsform ist, werden derzeit alternative Möglichkeiten, Sterberosenkranz in traditioneller Weise oder Sterberosenkranz mit meditativen Texten und Fürbitten oder Totenandacht erarbeitet und dann entsprechend den Bedürfnissen der Angehörigen angeboten.

Zur Krankensalbung oder im Todesfall kommen auf Wunsch der Priester und Seelsorger in die Familien.

Einige Wochen nach der Beerdigung nimmt der Seelsorger durch einen Brief nochmals Kontakt zu den Angehörigen auf. Desweiteren werden alle Angehörigen der Verstorbenen des vergangenen Jahres an Allerseelen zu einem Gedenkgottesdienst mit Verlesung der jeweiligen Namen eingeladen.

### **2.3.4. Andachtsformen**

Eine Vielfalt von religiösen Feiern, regelmäßige Rosenkränze, Maiandachten, Bittgänge, Kreuzwege, jährliche Wallfahrt nach Altötting, Ewige Anbetung, Morgenlob, Segensfeiern bringt den Glauben der Menschen zum Ausdruck.

Geistliche Impulse setzen die Fisslklinger Fastenfreitage an den fünf Freitagen vor Palmsonntag, die Menschen aus dem ganzen Pfarrverband und darüber hinaus anziehen. Sie sind gestaltet mit Kreuzweg, Fastenpredigt und Feier der Eucharistie.

### **3. Ein Blick in die Zukunft**

Es gibt eine Fülle an Angeboten und es herrscht viel Leben im Pfarrverband Kraiburg. Es wurde auch viel ausprobiert und veränderten Gegebenheiten angepasst, auch in der Zeit, in der wir uns über die Zukunft der Pastoral Gedanken gemacht haben. So versteht sich der Pfarrverband immer im Prozess. Beispielsweise wird die Firmung nur mehr alle zwei Jahre gefeiert, um in den anderen Jahren mehr Freiraum für andere Projekte zu haben. Wobei dies den sinkenden Zahlen der Firmbewerber Rechnung trägt, aufgrund der viel geringeren Zahl an Jugendlichen in diesem Alter und aufgrund der geringeren Bereitschaft dieser, sich firmen zu lassen.

Bei der Fragebogenaktion wurde die Frage gestellt, was das Wesentliche am Christsein sei. Unerwartet viele haben auf diese offene Frage geantwortet. Die eine Hälfte sieht den Glauben und die Gottesliebe als das Wesentliche, die andere die Nächstenliebe bzw. Sorge für den Nächsten. Man könnte auch formulieren: Zentral scheint es, Gott, der uns segnet, und die Verbindung mit ihm in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen und zugleich den Segen Gottes weiterzugeben an den Nächsten und auch auf die Menschen außerhalb der Kerngemeinde zuzugehen. Bei dieser gemeinsamen Aufgabe sind alle gefragt, Hauptamtliche und Ehrenamtliche im gleichen Maße. „Die Kirche ist vor allem durch die getauften und die gefirmten Gläubigen existentiell *in der Welt gegenwärtig*.“ (gemeinsam Kirche sein)

So sollen diese beiden Punkte maßgeblich für das zukünftige Handeln sein – dabei gilt es auch den Blick auf die Situation der Hauptamtlichen zu werfen, da Pfarrvikar Emmeran Hilger zum 1.9.2019 die Pfarrei wechselt. Es gilt daher, Angebote zu bündeln und Schwerpunkte zu legen.

Folgende Schwerpunkte unter Einbeziehung der Ergebnisse des Fragebogens wählten die Mitglieder des Pfarrverbandsrates mit dem Seelsorgeteam für die kommenden 5 Jahre. Nach der Neuwahl der PGR 2022 soll nach der Konstituierung des neuen PVR gemeinsam mit den scheidenden PVR die Ziele und konkreten Schritte überprüft werden.

### **3.1. Trauerarbeit:**

Der Verlust eines Menschen trifft den Hinterbliebenen zutiefst. Wir wollen für Trauernde erfahrbar machen: Du bist nicht allein in deiner Trauer, es hört dir jemand zu. Die Gemeinschaft gibt dir Halt.

#### **Bereits vorhanden und soll erhalten bleiben:**

Persönliche Begleitung im Sterbeprozess und Trauerfall, persönlich gehaltene Beerdigungen, Beteiligung vieler Menschen an der Beerdigung, Kontaktaufnahme mit Brief wenige Wochen nach der Beerdigung, Gedenkgottesdienst an Allerseelen für Verstorbene des letzten Jahre , monatliches Requiem für die Verstorbenen des Monats, auch der letzten Jahre, in der Pfarrei Kraiburg.

#### **Weitere Ideen, bereits in Umsetzung (vielfältige Begleitung der Angehörigen)**

- Alternative Formen zusätzlich zum traditionellen Sterberosenkranz:
  - Sterberosenkranz mit meditativen Erweiterungen und Fürbitten in vier Pfarreien
  - Totenandacht in Kraiburg

#### **Weitere Ideen:**

- Trauercafe als Möglichkeit zum Austausch

### **3.2. Kinder- und Familienarbeit**

**Wir sind ein Ort, an dem Familien sich wohl fühlen und Glauben als Lebenskraft und Kirche als lebendige Gemeinschaft entdecken können.**

**Bereits vorhanden** und soll auch weiterhin **vor allen anderen Aufgabenfeldern** erhalten bleiben :

- Regelmäßige Familiengottesdienste, Kindergottesdienste, Kinderkreuzweg, Krippenfeier, Aschermittwoch für Kinder, Kindermaiandacht, St. Martinsfeier mit anschließender Begegnung
- Warten auf's Christkind
- Ministrantenarbeit
- Pfarrfeste

#### **weitere Ideen:**

- Familienmaiandacht mit gemeinsamen Picknick
- Besuch der Tauffamilien mit kleiner Feier: Salbung mit Katechumenenöl
- Vorträge im Kindergarten zu religiösen Themen

### **3.3. Glauben vertiefen:**

**Wir wollen die Menschen in ihrem Glauben stärken, damit sie den Mut haben von ihrem Glauben zu erzählen, auch außerhalb des geschützten Raumes.**

#### **Bereits vorhanden:**

- Intensiver Austausch in Famgokreisen über Bibelstellen
- Angebote des Erwachsenenbildungswerkes
- Thematische Elternabende im Rahmen der Sakramentenvorbereitung

#### **weitere Ideen:**

- Exerzitien im Alltag
- Feier in den Tauffamilien (s. oben)
- Bibel teilen

### **3.4. Blick über den Tellerrand:**

**Wir folgen dem Beispiel Jesu und gehen auf die Menschen zu, die nicht zu uns kommen und wollen Berührungängste abbauen und ins Gespräch kommen.**

#### **Bereits vorhanden:**

- Sprechstunde außerhalb des Pfarrbüros, soll an anderem Ort weitergeführt werden
- Vertreter des PGR nehmen an Tauffeiern teil (Taufkirchen)
- Gestaltung von Taufheftchen in Kraiburg, Taufkirchen und Frauendorf
- Besuch Neuzugezogener in Taufkirchen
- Geburtstagsbesuche bei den 18 jährigen mit kleinem Geschenk

#### **weitere Ideen:**

- intensivere Kontaktaufnahme zu den Vereinen (Grünthal)
- Lange Nacht der Kirche

Du sollst ein Segen sein  
Gottes heller Widerschein  
Zeig der Welt was Liebe ist  
Weil du gesegnet bist.

Du sollst ein Segen sein  
Schwachen neue Kraft verleihn'  
Zeig der Welt was Hoffnung ist  
Weil du gesegnet bist.

Du sollst ein Segen sein  
Menschen von der Angst befrein'  
Zeig der Welt was Glauben ist  
Weil du gesegnet bist

Du sollst ein Segen sein  
Wunden heilen Schuld verzeihn'  
Zeig der Welt was Gnade ist  
Weil du gesegnet bist.